

Revista de Historia de América. Instituto Panamericano de Geografía e Historia (Ex-Arzobispado, 29. Tacubaya, México 18. D. F.)

No 49, Junio de 1960; No 50, Diciembre de 1960, 683 pp.

No 51, Junio de 1961; No 52, Diciembre de 1961, 716 pp.

In der schon öfter angezeigten bzw. besprochenen Zeitschrift finden sich immer wieder Beiträge, die die Kirchen- und Missionsgeschichte Amerikas zu erhellen geeignet sind. So sei für den hier angezeigten Jahrgang 1960 auf folgende Aufsätze verwiesen: RUBÉN VARGAS UGARTE SJ, Blas Ostolaza, Rector del Seminario de Trujillo, Diputado a Cortes, Capellán de Fernando VII, Víctima del Liberalismo (121—145); CARMELO SÁENZ DE SANTA MARÍA SJ, Bolívar y Pío VIII (147—170). Noch reicher ist der missionsgeschichtliche Ertrag des Jg. 1961. Hier finden sich folgende Titel: L. HANKE, The Portuguese in Spanish America, with special reference to the Villa Imperial de Potosí (1-48); J. FRIEDE, La introducción de mineros alemanes en América por la compañía Welser de Augsburg (99—104); R. A. DONKIN, The Contribution of the Franciscan Missions to the Settlement of Alta California Colonization [1769—1823] (373—393); J. S. CUMMINS, Palafox, China and the Chinese Rites Controversy (395—427); G. FURLONG C., Las ruinas de la primitiva Santa Fe en la República Argentina [1573—1651] (499—517); N. CUSHNER SJ, Las Fiestas de „Moros y Cristianos“ en las Islas Filipinas (518—520). — Die Buchbesprechungen und die ausgedehnten Bibliographien können auf Literatur aufmerksam machen, die in Europa kaum bekannt wird. Das gilt erst recht von dem

B. B. A. A. — *Boletín Bibliográfico de Anthropología Americana*, vol. XXI—XXII (1958—1959), Parte 1.2. [México, D. F. 1961/62] 238 und 386 pp.),

das vom gleichen Institut herausgegeben wird und zum Teil ausführliche Inhaltsangaben der angezeigten Literatur bringt.

Glazik

Santos Hernández, Angel, SJ: *Teología bíblico-patristica de las Misiones* (Bibliotheca Comillensis, Misionología, vol. IV). Editorial Sal Terrae (Guevara, 20 — Apartado 77) / Santander 1962. 242 pp.

Das vorliegende Werk bildet den vierten Band eines Handbuchs der Missionswissenschaft, das 12 Bände umfassen soll. Es behandelt die Mission im Alten Testament (7—73), im Neuen Testament (75—145) und bei den Vätern (147—228). Der Titel verspricht eine biblisch-patristische Missionstheologie, das heißt doch wohl eine kritische und systematische Darstellung der in der Heiligen Schrift und bei den Vätern niedergelegten missions theologischen Aussagen. Für die biblische Missionstheologie stellt Verf. selbst diese Forderung auf (9 f). Es finden sich auch Ansätze, sie zu verwirklichen. Aber im großen und ganzen beschränkt sich das Werk doch darauf, die Ergebnisse bisheriger Arbeiten über Missionsgedanken in der Heiligen Schrift und bei einzelnen Vätern wiederzugeben. Leider vermißt man eine kritische Prüfung der benützten Vorarbeiten anhand des heiligen Textes und exegetischer Werke. So sind z. B. nicht alle angeführten Stellen, etwa *Jer* 30, 8 f; 33, 9 ff (61) in dem ihnen zugeschriebenen universalistischen Sinn zu verstehen. Die Evangelien werden zu einseitig missionsapologetisch gesehen; auch wird in den Ausführungen über den heiligen Paulus zu wenig sichtbar gemacht, inwiefern seine Briefe eine „überreiche Quelle für die Forschung auf dem Gebiet der Missionstheologie“ sind

(9). Daß die Apostel auch nach dem ersten Pfingstfest erst allmählich vom Heiligen Geist durch die Ereignisse in das „Wie“ ihres Missionsauftrages eingeführt wurden, wird kaum hervorgehoben und darum auch der Vision des heiligen Petrus in Joppe nicht die Bedeutung zugeschrieben, die ihr tatsächlich in dieser Entwicklung zukam (125 f). Für den patristischen Teil hätte man sich eine reichere Auswertung der vorhandenen Einzelstudien gewünscht. Nur Augustinus erfährt eine eingehendere Darstellung, zu der die Arbeiten von P. GONSALVUS WALTER und P. ZAMEZA die Grundlage liefern. Einige zwar unbedeutende, aber doch störende Fehler wären gewiß zu vermeiden gewesen, so wenn die Worte des greisen Simeon (Lk 2, 29—32) der Prophetin Anna in den Mund gelegt werden (8), oder der Apostel Philippus mit dem Diakon gleichen Namens verwechselt wird (119 f). Das Werk des LACTANTIUS heißt *De opificio* (nicht *officio*) Dei (191). Daß alle Apostel am sog. „Apostelkonzil“ in Jerusalem teilgenommen und dann erst sich über die Erde verteilt hätten (128), ist kaum haltbar.

Es ist selbstverständlich, daß ein so groß angelegtes Werk, wie es ein zwölfbändiges Handbuch der Missionswissenschaft aus der Feder eines einzigen Autors darstellt, nicht in all seinen Teilen von gleich hohem Wert sein kann. Was Verf. offensichtlich im Auge hatte, den Studenten einen ersten Einblick in das Gebiet der biblischen und patristischen Missiologie zu geben, hat er gewiß erreicht. Für ein weiterführendes Studium bietet er dankenswerterweise in den Anmerkungen wie auch am Ende eines jeden Teiles eine ausführliche, auch nichtkatholische Autoren umfassende Bibliographie.

Münster

P. Martin Booz OFMCap

Tasuko Sato: *Flores vergeß ich nicht*. Steyler Verlag, o. J., 178 S.

Es sind die „Erinnerungen eines japanischen Kommandanten der Kaiserlichen Marine Japans“, der 1943 Order erhält, sich als Befehlshaber der Marine-Wachabteilung nach der Insel Flores in Niederländisch-Ostindien zu verfügen. Ein Teil seiner Verantwortung besteht in dem Befehl, holländische Missionare zu internieren, die durch vier japanische Priester ersetzt werden sollten. „Zu jener Zeit kannte ich vom Katholizismus fast nichts“, bekennt der Autor. Dennoch wirkt seine Erzählung wie das Hohe Lied eines heldenhaften Missionseinsatzes inmitten grausamer Kriegswirren. Das Buch berichtet besonders über das Werk des Bischofs Leven SVD und des Erzbischofs von Nagasaki Paul Yamaguchi, der in einem Nachwort sagt: „Es ist eine Lektüre der wundersamen Führung der Vorsehung.“

Neuenbeken

Sr. Eva Maria Kremer CPS

Willeke, Bernward H., OFM: *Luis Gomez Palomino OFM (1567—1634), Missionar und Märtyrer in Japan*. Dietrich-Coelde-Verlag/Werl [Sonderdruck aus *Franziskanische Studien* 45 (1963) Heft 1-2] 64 SS.

Vf., der sich bereits durch verschiedene missionsgeschichtliche Untersuchungen hervor getan hat, legt hier eine Studie vor, die die Lebensschicksale eines Japanmissionars des sog. Christlichen Jahrhunderts nachzuzeichnen sucht. Er tut es an Hand erster Quellen, die er kritisch sichtet, miteinander vergleicht und auf ihre Zuverlässigkeit hin überprüft. So schließen sich manche Lücken der bisherigen Darstellungen und es entsteht ein um vieles klareres Bild eines Missionars, der